

ZWEI ALTE KULTUR- PFERDERASSEN AUF GEMEINSAMER

Bühne

WENN DAS BERÜHMTE „BALLETT DER WEISSEN HENGSTE“ AM 30. NOVEMBER, 1. DEZEMBER UND 4. DEZEMBER SEINE GLANZVOLLEN AUFTRITTE AUF DEM PARKETT DER HOLSTENHALLE VON NEUMÜNSTER FEIERT, BESTIMMT NICHT NUR KLASSISCHE REITKUNST IN REINKULTUR DIE SZENERIE, SONDERN DORT, WO VOR 60 JAHREN DER ERSTE TRAKEHNER HENGSTMARKT AUS DER TAUFGE HOHEN WURDE, SIND AUCH VIELE GEMEINSAMKEITEN IM LAUF DER LANGEN UND WECHSELVOLLEN GESCHICHTE BEIDER RASSEN GEGENWÄRTIG.



Glückliche Jugendjahre verbringen die heranwachsenden Lipizzaner des Gestüts Piber, wie hier die Junghengste in faszinierender Alpenlandschaft auf der Stubalm.



FOTO: RENE VAN NIKEL

Als das Hauptgestüt Trakehnen am 1. Mai 1732 von Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, per Gründungsorder vom 11. Juli 1731, gegründet wurde und die seit 1726 andauernden Meliorationsarbeiten – Grabung eines sieben Kilometer langen Hauptkanals, der Ziehung von Binnengräben und die Rodung des Landes – ein Ende gefunden hatten, war Lipizza, die Geburtsstätte des Lipizzaners, bereits 150 Jahre alt: Am 19. Mai 1580 war durch Erzherzog Karl II. von Innerösterreich festgelegt worden, dass „Lipizza“ zu „Ihro Durchlaucht Gestüt“ ernannt wurde, „alda die besten Pferde gezüchtet und dem kaiserlichen Hofe zugeführt werden. ...“ Auch die Kultivierung der recht trostlosen Gegend – Geröll wurde abgeräumt, Wälder und Wiesen wurden schrittweise angelegt und Zisternen zur Speicherung des Wassers gegraben – war vollendet.

Gemeinsame Begründer und Ahnen

In Trakehnen wurden in den Jahren nach seiner Gründung fremdrassige Hauptbeschäler eingesetzt, sodass neben den alten Ordensstämmen vorzugsweise arabisches und englisches Blut die fortbildenden Elemente der Trakehner Zucht waren, darunter einige einflussreiche Orientalen, auch türkischer Herkunft, aus England eingeführte Halbblüter mit hohem Vollblutanteil sowie Frederiksborger Hengste aus dänischen Importen, deren Wurzeln in den spanischen Rassen lagen. Die Zufuhr von Englischem Vollblut, vor allem der verschiedenen arabischen Rassen, war für den Aufbau der Trakehner Rasse, ihren Werdegang durch die Jahrhunderte und auch ihre Blüte wertbestimmend und hielt bis zum Untergang an, betrachtet man insbesondere in den letzten Jahrzehnten die Einflussnahme von Nana Sahib x, seines Enkels Cancara, auch Fetysz ox und Lowelas ox oder im 18. Jahrhundert Gründerstuten wie Fatme ox und zuletzt Dongola ox.

Die Stammeltern der Lipizzaner kamen aus Spanien, dort war diese Rasse aus Berbern, Orientalen und pyrenäischen Pferden zur Zeit der Maurenherrschaft begründet worden. Im 18. Jahrhundert waren es neben spanischen, auch italienische und dänische Hengste, die prägend wirkten. Als es altspanische Hengste nicht mehr gab, erfolgten zu Beginn und Mitte des 19. Jahrhunderts Ankäufe originalarabischer Hengste. Ein berühmtes Beispiel dafür ist der 1861 ins Gestüt gekommene Siglav ox, der zu einem der großen Linienbegründer wurde.

Traditionsreiche Brandzeichen

Im Zuge der Revision und Reorganisation des preußischen Gestütswesens durch Carl Heinrich August Graf von Lindenau wurde im Jahre 1787 die halbe Elchschaufel auf dem rechten Hinterschapel als Brand für alle im Hauptgestüt Trakehnen geborenen Pferde eingeführt. Es wurde ein „Markenzeichen“ für Trakehners Pferde, das sie auf ihrem Siegeszug durch die ganze Welt begleiteten sollte. Als Trakehnen am 17. Oktober 1944 unterging, war auch der Brand der einfachen Elchschaufel in der Praxis nicht mehr existent.

In Lipizza und Piber erhielten die in diesen Gestüten geborenen Pferde kennzeichnende Brände, die ihre Deutung in einem höchst differenzierten System besaßen: Auf der linken Kruppenseite der Gestütsbrand, ein „P“ (= Piber), darüber die österreichische Kaiserkrone beziehungsweise ein „L“ (= Lipizza). In der linken Sattellage der aus den Zeichen für Vater und Mutter bestehende Abstam-



FOTO: STEFAN SEIBEL

LINKS | Eine Momentaufnahme aus der Stallburg im Herzen der Stadt Wien: Die weißen Hengste gemeinsam mit ihren Betreuern und Pflegern auf dem Weg zum täglichen Bewegungstraining.

mungsbrand, vereinfacht gesagt, zum Beispiel „C“ für Conversano oder „M“ für Maestoso. In der rechten Sattellage der Fohlenregisterbrand, die Zahl, unter der das Pferd im Fohlenregister verzeichnet ist. Auf der linken Ganasche der Reinrassigkeits- (Traditions-) Brand, ein „L“ für Lipizzaner.

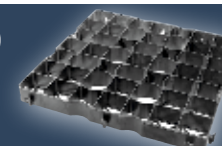
Gemeinsame Schicksale: Flucht und Evakuierung

Auch bedrückende Kapitel ihrer Geschichte verbinden die beiden alten Kulturpferderassen. Um dem sich dem Zugriff von Napoleons Armeen zu entziehen, gingen Trakehners Zuchtpferde unter der Führung des Landstallmeisters Graf Lindenau und seines Nachfolgers v. Burgsdorf zwei Mal auf die Flucht: 1806 nach Szawlen in Russland und 1812 in die Gegend von Ratibor und Troppau in Oberschlesien. Bei den auf rund 600 Zuchtpferde zusammenschmolzenen Zuchtbeständen des Hauptgestüts hatte beispielsweise v. Burgsdorf bei deren Fluchtweg 1812 trotz großer Schwierigkeiten der Fußmärsche durch zum Teil feindliches Gebiet nur geringe Verluste zu beklagen. Die Zerschlagung seines Lebenswerks durch höhere Gewalt veranlasste den genialen Landstallmeister Graf Lindenau zum Rücktritt von seinem Amt.

Durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Jahre 1914 musste Trakehnen zum dritten Mal geräumt werden. Am 18. August 1914 flohen die Zuchtpferde Trakehners ins Innere des Deutschen Reiches, zum Teil bis ins Rheinland. Anfang November erfolgte die Totalräumung des Hauptgestüts. Erst Ende des Jahres 1915 konnte ein Teil der Gestütsperde nach Trakehnen zurückkehren, erst 1919 trafen die letzten Pferde aus Schlesien ein.

PROGRID
Paddockmatten und Reitplatzgitter

www.ridcon.de



ridcon

60. TRAKEHNER HENGSTMARKT



FOTO: RENE VAN BAKEL



FOTO: SPANISCHE HOFREITSCHULE



FOTO: SPANISCHE HOFREITSCHULE

LINKS OBEN | In der Stallburg: Auch der soziale Kontakt untereinander ist wesentlich für das Wohlbefinden der Lipizzaner Hengste.
RECHTS OBEN | Weideidylle! Vor der prachtvollen Kulisse des Schlosses von Piber grasen die Mutterstuten mit ihren Fohlen.
RECHTS UNTEN | Das Barockschloss von Piber bildet nicht nur den Mittelpunkt der Gestütsanlage, sondern ist auch Sitz der Gestütsleitung.

Am 17. Oktober dann der endgültige Abschied von Trakehnen: Am Abend dieses Tages flüchteten die noch im Hauptgestüt befindlichen 710 Gestütsperde in zehn Herden durch das brennende Gumbinnen bis in das Landgestüt Georgenburg, um dann in Bahntransporten Richtung Westen verbracht zu werden.
 Im Juli 1945 kamen 27 Stuten und zwei Hengste aus dem mecklenburgischen Remonteamt Perlin, wohin ein Teil der Trakehner Hauptgestütsstuten verlagert worden war, mit Billigung der britischen Besatzungsarmee, explizit einer Verordnung des britischen Brigadiers Bolton und des Majors Clarke, nach Schleswig-Holstein in den Kreis Lauenburg.
 Ebenso bewegend lesen sich die Schicksale der Lipizzaner als Folge von Kriegen während der Jahrhunderte. Am 22. März 1797 wurden infolge der französischen Kriege die Pferde aus Lipizza nach Stuhlweißenburg evakuiert und kehrten erst im Jahre 1798 zurück. Eine weit längere Odyssee für die weißen Pferde dann zu Beginn des 19. Jahrhunderts: im Jahre 1806 wurden die Pferde in das slowenische Diakovar verlegt, im darauffolgenden Jahr weiter östlich nach Karjad, nach dem Rückmarsch nach Lipizza im selben Jahre, dann 1809 abermals eine Evakuierung nach Pecska an der Maros in Ostungarn, wo sie bis 1815 verblieben.
 Am 18. Mai 1915, nach dem Eintritt Italiens in den Ersten Weltkrieg, wurden die Lipizzaner nach dem Bergungsbefehl des österreichischen Kaisers nach Laxenburg bei Wien, ein Teil von ihnen auch nach Kladub in Böhmen evakuiert. Nach dem Ende dieses Weltkrieges erfolgte die Überstellung eines Teils der Zuchtperde nach Piber. Die größte Zäsur, auch in züchterischer Hinsicht, brachte der

Zweite Weltkrieg mit sich: Zwischen 1941 und 1942 wurden sämtliche Lipizzaner im tschechoslowakischen Staatsgestüt Hostau in Böhmen zusammengezogen, zunächst die aus Jugoslawien, in der Folge die aus Piber und dann die aus Lipizza. Deutsche Gestütsoffiziere, federführend Oberstleutnant Hubert Rudofsky, der Leiter von Hostau, spielten dann im April 1945 alle Pferde der heranrückenden amerikanischen Armee in die Hände: Sämtliche Hauptbeschäler, Mutterstuten und Fohlenjahrgänge wurden im Mai 1945 von amerikanischen Soldaten in das bereits befriedete, sichere Bayern, die meisten nach Furth im Walde, gebracht. Trotz aller Nachkriegswirren gelang es wenig später, fast alle österreichischen Lipizzaner in ihre alte Heimat Piber zurückzuführen. Unvorstellbar, was geschehen wäre, hätten die US-Besatzungsmächte ab dem 28. April 1945 die Hostauer Pferde nicht nach Westen gebracht und sie somit in einer sogenannten „Operation Cowboy“ dem Zugriff der Roten Armee entzogen. Auch von daher werden die Namen der Leiter der amerikanischen Blitzaktion, General Patton und Colonel Charles H. Reed gemeinsam mit Oberst Alois Podhajsky, dem damaligen Chef der Hofreitschule, immer mit einer ganz besonderen Verehrung ausgesprochen – gemäß deren Worten: „Wir alle denken mit besonderem Stolz an unseren Beitrag zu Österreichs Kultur und Österreichs Ruhm zurück: An die Rettung der Lipizzaner in Hostau.“
 Damit schließt sich ein großer Kreis, ein Kreis der mehrere Jahrhunderte gemeinsame Zuchtgeschichte umspannt, aber auch hippologische Hochkultur, eine gemeinsame Geschichte, die auch durch die Aufnahme in das Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe der UNESCO ihre sinngemäße Würdigung erfährt. *Erhard Schulte*

TRAKEHNER BUNDESTURNIER

POWERED BY TRAKEHNERZUCHT DERLIN

Mit 18. Fohlenauktion am 23. Juli 2022

21.-24.7.2022
PFERDEZENTRUM MÜNSTER-HANDORF
 SUDMÜHLENSTR. 33

OCHSNER WÄRMEPUMPEN

GESTÜT WELVERT SAINT MARCEL

Stolz Das Kaufhaus im Norden www.kaufhaus-stolz.com

Hörstein

St. Schapf

Trakehnerfreunde Johannsburg

Reitsport Baumer

Heinrich Damian Brähler

Stefan Schlimann Tel. 0 64 22 / 85 99 97

Equi top Myoplast

Trakehner Zucht NICOLE DERLIN

WALTER CMP

GESTÜT GUT ROEST OPLINGEN, NIEDERSACHSEN

Christina Fahrnbach Tel. 0 51 22 22 22

Catrin Baier • Dr. Petra Becker • Simone Bell • Trakehnerhof Mirbach • Beran Gärten GmbH u. Co.KG • Dr. Bettina Bieschewski • Familie Böhm u. Dr. Marietta Jehlich • Andrea u. Stephan Böhn • Zuchtstall Michaela, Gerd und Max Böhn • Hinrich Bolle • Zahnarztpraxis Ludger Brun • Winfried Bünger BSV-Landschaftsbau • Susanne Buchner • Hans-Wilhelm Bunte • Familie Bustorff • Dr. Norbert Camp • Con 2 GmbH • Hendrik Reinelt • Gabriele de Vries • Der Trakehner – Rathmann Verlag • Dres. Willem u. Renate Bettmering • Hubertus Dieckert • Renate Dierks • Sieberthof GbR, Dittich u. Hallert • Marion Drache • Antonia und Sven Döllner • Hof Maholz • Horst Ebert • Familie Eggers • eHorses • Dr. Elke Eidt • Ines Esold • Equileck – Marko Leck • Horst Freire • Gabriele Fricke • Dr. Dirk Friedrich • Der Bönnerhof • Antoinette Funck • Future Stars • Erhard Gehhaar • Familie Gehrmann • Gestüt Brodersdorf • Gestüt Herbstzauber, Gabriele und Harald Bald • Gestüt Isselhook • Gestüt Letter Berg, Markus Voss • Gestüt Münchhof • Gestüt Panker • Hessische Hausstiftung • Gestüt SN Grafing GmbH • Matthias Sohrler • Gestüt Volkmarst • Fam. Tessner • Gestüt Webersgrund • Erdsiek KG • Harald Giesecke • Familie Dr. Gremmes • Dr. Kristina Gross • Petra u. Sebastian Grunert • Björn Hanke • Susanne und Pius Harlacher • Heinen Pro Natural GbR • Familie Helweg-Stock • Hengststation u. Sportpferde Kurbel • Hippotax – Dr. Theo Schneider • Indivo GmbH & Co. KG • Iwest Tierernährung GmbH • Jahnschhof – Bettina Meineke • Wolfgang Kailing • Erika Kalmeje • Dr. Ute Karasch-Stingl • Dr. Hans-Peter Karp • Fam. Hartmut Keunecke • Hans Kinzler • Josef Kirchbeck • Hans-Joachim Kirmse • Luisa Klein • Prof. Dr. Sabine Kliesch • Kohorst Reisen • Ursula und Günter Kordts • Andrea Korte • Gerd Lange • Jutta und Otto Langels • Heidi und Hendrik Lindhorst • Dr. Günther Lohr • Henning Lücke • Victoria und Christian Lüntzel • Dr. Margarete MacGregor • Ingrid Tropitzsch • USG Reitsport • Silke Wagner • Jutta Wassermann • Renate Weber • Dr. Susanne Wehrmann • Dr. Petra Weibel, CH • weissunternehmensmanagement • Dr. Renate Werne-Schmiesing • Andrea Wicki, CH • Sigrun und Andreas Wiecha • Bettina u. Hagen Willems • Wort & Bild – Engelhardt, Eppers, Lafrentz, Sähm-Lütken, Schulte, Wiecha • www.handmade-by-ee.de • Ellen Ebmeier • Familie Zeising – Gut Schwaighof • Dr. Dr. Axel Zogbaum und Frau • Zuchtbezirk Baden-Württemberg • Zuchtbezirk Bayern • Zuchtbezirk Hessen • Zuchtbezirk Neue Bundesländer • Zuchtbezirk Niedersachsen Nord-West • Zuchtbezirk Niedersachsen-Hannover • Zuchtbezirk Rheinland • Zuchtbezirk Rheinland-Pfalz-Saar • Zuchtbezirk Schleswig-Holstein • Zuchtbezirk Westfalen • Zuchtgemeinschaft Drachenburg • Zuchtgemeinschaft Irmitraud und Hauke Kuhlmann

Danke!